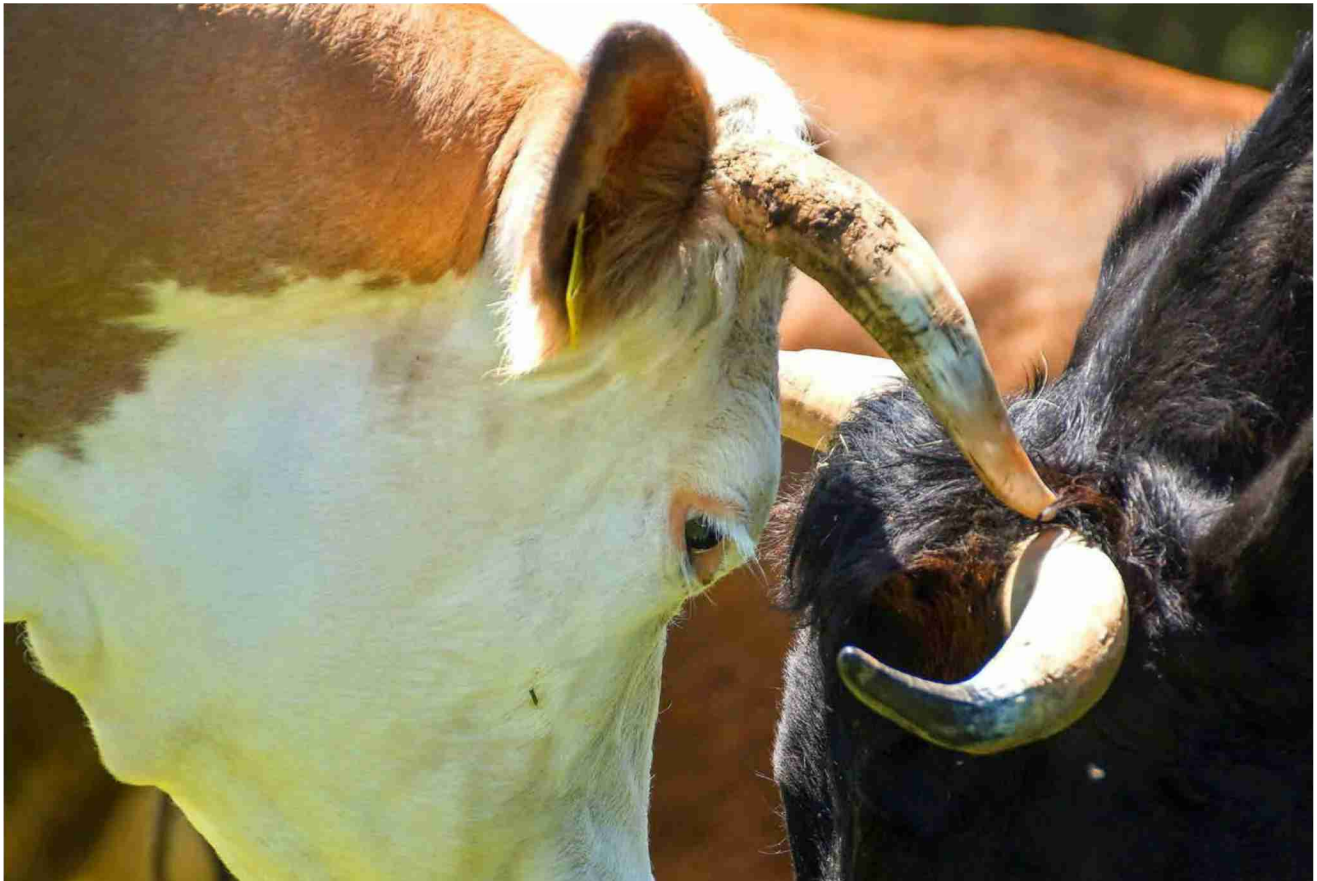


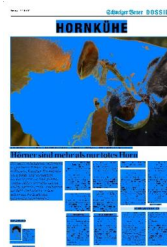
HORNKÜHE



Kühe nutzen ihre Hörner bei Rankämpfen. Damit sie sich auch in Laufställen nicht verletzen, sind bauliche Anpassungen nötig. (Bild: zvg)

Hörner sind mehr als nur totes Horn

Die meisten Schweizer Milchkühe tragen keine Hörner. Doch gibt es Bauern, Forscher, Hornmilch-Verarbeiter und Vermarkter, für die Hörner zur Kuh gehören. Andere Milchviehhalter führen



triftige Gründe für das Enthornen ins Feld. Und wieder andere setzen auf die Zucht auf genetische Hornlosigkeit.

Die Kuh auf der Milchpackung trägt sie, KAGfreiland fordert sie, die Demeter-Richtlinien schreiben sie vor, und seit der Lancierung der Hornkuh-Initiative von Armin Capaul sind sie erst recht zum Thema geworden: die Kuhhörner. Darüber, ob Kühe Hörner tragen sollen, ob die Hörner für die Kuh einen Nutzen haben, und ob es für horntragende Kühe Geld geben soll, wird auf breiter Ebene diskutiert.

Es gibt Kuhrassen, bei denen die Hörner fast das Wichtigste sind – zum Beispiel die Texas Longhorn. Tatsache ist aber, dass die meisten Milchkühe in der Schweiz keine Hörner tragen. Das hat die Nutztierschutzorganisation KAGfreiland im Herbst 2014 anhand einer repräsentativen Umfrage unter Milchproduzenten belegt. Zusammen mit der TSM Treuhand GmbH wurden dazu die Daten von mehr als 1200 zufällig aus insgesamt rund 22000 ausgewählten Milchbetrieben der Schweiz nach Betriebsgrösse, Anzahl behornter Kühe, Rasse und Stallart ausgewertet. Die Umfrage ergab, dass 73 Prozent der Milchkühe hornlos sind.

In erster Linie werden die Kühe aus wirtschaftlichen Überlegungen enthörnt. Die detaillierte Auswertung von KAGfreiland zeigt zudem, dass die Anzahl behornter Kühe mit der Betriebsgrösse stark abnimmt. Sind in Kleinbetrieben mit 20 oder weniger Tieren noch knapp die Hälfte der Tiere behornt, sind es bei Betrieben mit mehr als 50 Tieren nur 4 Prozent.

Die Resultate der Umfrage bestätigen auch einen weiteren Trend: In Laufställen wird deutlich mehr enthörnt als in Anbindeställen. Mehr als 90 Prozent der Kühe sind hier «oben ohne» – ob schon auch im Laufstall die Haltung behornter Kühe problemlos möglich ist. Das beweist das Beispiel von Fritz und Priska Ramsauer aus Stein AR, die 35 Milchkühe mit Hörnern in einem modernen Laufstall halten. Mehr zu ihrem Stall und ihren Erfahrungen lesen Sie in diesem Dossier.

Horntragende Kühe können auch eine Chance sein. Etwa dann, wenn die Milchprodukte mit einem Mehrwert vermarktet werden können. Reto Buchli hat diesen Weg mit seinen «Horn + Milch»-Spezialitäten eingeschlagen. Mit jedem verkauften Alp- oder Bergkäse fliesst Geld in einen Fonds. Damit unterstützt er seine Milchlieferanten bei der Haltung von behornten Kühen. Buchli ist überzeugt, dass Kuhhörner einen Sinn haben. Diese Ansicht teilt er mit der Bioforscherin Claudia Schneider. Mehr zu Buchli und Schneider lesen Sie in diesem Dossier.

Susanne Meier

DIE AUTORIN



Susanne Meier
ist beim
«Schweizer
Bauer» zustän-
dig für die Tier-
haltung und
den Pflanzenbau.

susanne.meier@schweizerbauer.ch

DEMETER

Gemäss den Richtlinien des Vereins für biologisch-dynamische Landwirtschaft Demeter ist das Halten von enthornten Tieren nicht gestattet. Umstellbetriebe, die enthornte Tiere halten, dürfen deren Nachzucht ab Umstellung nicht mehr enthornen. Das Halten und die Züchtung von hornlosen Tieren ist nur für die Fleischproduktion zugelassen. *sum*

BIO-SUISSE

Laut den Richtlinien von Bio Suisse ist die Enthornung bei Jungtieren erlaubt. Gründe für die Enthornung sind die Verminderung der Unfallgefahr, tiefere Stallbaukosten, ein weniger anspruchsvolles Herdenmanagement, die Schwierigkeit, behornte Tiere zu finden oder zu verkaufen, sowie betriebliche Verhältnisse, die keinen Neubau erlauben. *sum*

HORNKUH-INITIATIVE

Die 2016 eingereichte Volksinitiative «Für die Würde der landwirtschaftlichen Nutztiere (Hornkuh-Initiative)» verlangt eine Änderung der Bundesverfassung in Art.104 Abs. 3 Buchstaben b:

b. Er (Anm: der Bund) fördert mit wirtschaftlich lohnenden Anreizen Produktionsformen, die besonders naturnah, umwelt- und tierfreundlich sind; dabei sorgt er insbesondere dafür, dass Halterinnen und Halter von Kühen, Zuchtstieren, Ziegen und Zuchtziegen-

böcken finanziell unterstützt werden, solange die ausgewachsenen Tiere Hörner tragen.

Der Bundesrat empfiehlt dem Parlament, die Initiative ohne Gegenvorschlag abzulehnen. In einem Positionspapier des Schweizer Bauernverbandes wird ein «Hörnerfranken» für horntragende Tiere zwar abgelehnt, das Anliegen, die zusätzlichen Aufwendungen für die Haltung behornter Kühe abzugelten, aber als berechtigt angesehen. *sum*